

# **Klausur ERP-Software(/-Systeme) am 19. Februar 2007**

*(AI12.0 h930, IAW2.0 551, B\_BWL1.0 v311, DI12.0 h916, B\_Wing1.0 v320, B\_Inf1.0 v360, B\_Winf1.0 v361 – Dauer: 120 Minuten)*

## **Aufgabe 1 - Antworten bitte jeweils im Kontext eines SAP R/3 Systems :-)**

1. Wodurch ist die Organisationseinheit Mandant charakterisiert ?
2. Wodurch ist die Organisationseinheit Buchungskreis charakterisiert ?
3. Welche wesentliche Organisationseinheit wird für ein Auslieferungslager definiert ?
4. Welche Organisationseinheit wird typischerweise aus den Organisationseinheiten Sparte, Verkaufsorganisation und Vertriebsweg gebildet ?
5. Nenne typische Sichten des Materialstamms für die Materialart Rohstoff.
6. Nenne typische Sichten des Materialstamms für die Materialart Fertigfabrikat.
7. Warum werden beim Kopieren eines Materialstamms maximal die Grunddaten kopiert, wenn bei der Kopiervorlage keine Organisationseinheit spezifiziert wird ?

8. Material(einzel)kosten errechnen sich aus der „Summe über Menge \* Preis“. Benenne möglichst exakt, aus welchen Stammdaten jene Informationen gewonnen werden.
  
9. Fertigungs(einzel)kosten errechnen sich aus der „Summe über Vorgangsdauer \* Tarif“. Benenne möglichst exakt, aus welchen Stammdaten jene Informationen gewonnen werden.
  
10. Welchen Einfluss hat die Kalkulationslosgröße auf die kalkulierten Stückkosten ?
  
11. Durch welchen „simplen“ Quotienten wird ein Tarif (d.h. Stundensatz) berechnet ?
  
12. Mit welchen Stammdaten lassen sich lieferantenabhängige Materialpreise abbilden ?
  
13. Mit welchen Stammdaten lässt sich eine automatische Lieferantenauswahl durch die Disposition (MRP-Lauf) realisieren ?
  
14. Was muss beachtet werden, damit bei der Rückmeldung eines Fertigungsauftrags die geplanten Materialbewegungen (Ab- und Zugänge) automatisch gebucht werden ?

15. Nenne Beispiele für den Zugriff auf den Kunden- und Materialstamm bei der Erfassung eines Kundenauftrags (Terminauftrag).
  
16. Wie wirkt sich das Feld Gesamtwiederbeschaffungszeit (Materialstamm) auf die Verfügbarkeitsprüfung bei der Erfassung eines Kundenauftrags (Terminauftrag) aus ?
  
17. Skizziere einen möglichen geplanten Lagerbestandsverlauf in einem beschrifteten Koordinatensystem.
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
18. Führen Planaufträge typischerweise nur zu geplanten Lagerzugängen oder auch zu geplanten Lagerabgängen (inklusive kurzer Begründung) ?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
19. Wodurch unterscheidet die Disposition (MRP-Lauf) - entsprechenden Bedarf vorausgesetzt - ob Bestellanforderungen oder Planaufträge angelegt werden ?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
20. Sind Materialbuchungen unabhängig von Rechnungswesenbuchungen möglich (inklusive kurzer Begründung) ?

## Aufgabe 2

Berechne im Sinne der Bedarfsplanung (MRP-Lauf, Disposition) auf Basis der nachfolgenden Stamm- und Bewegungsdaten - jeweils unter Angabe von **Menge** (Stück) und **Termin** (Kalenderwoche) - für acht Materialien jeweils die **Sekundärbedarfe** und für neun Materialien jeweils die **Bestellanforderungen** (Bestellvorschläge) bzw. **Planaufträge** (Fertigungsvorschläge). Zur Vereinfachung sei angenommen, dass jede externe Materialbeschaffung vier Kalenderwochen, jede interne Fertigungsstufe zwei Kalenderwochen und jede Versandabwicklung ebenfalls zwei Kalenderwochen benötigt. Es können beliebig viele externe Materialbeschaffungen parallel durchgeführt werden, ebenso erfolgt die Fertigung von B1 und B2 parallel.

### Materialstamm Fertigerzeugnis P

- Dispomerkmale: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Exakte Losgrössenberechnung
- Beschaffungsart: Eigenfertigung

### Materialstamm Halbfertigerzeugnis B1

- Dispomerkmale: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Exakte Losgrössenberechnung
- Beschaffungsart: Eigenfertigung

### Materialstamm Halbfertigerzeugnis B2

- Dispomerkmale: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Exakte Losgrössenberechnung
- Beschaffungsart: Eigenfertigung

### Materialstamm Rohstoff T1

- Dispomerkmale: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Feste Losgrössenberechnung
- Feste Losgrösse: 500 Stück
- Frei verfügbarer Lagerbestand: 250 Stück
- Beschaffungsart: Fremdbeschaffung

### Materialstamm Rohstoff T2

- Dispomerkmale: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Feste Losgrössenberechnung
- Feste Losgrösse: 500 Stück
- Frei verfügbarer Lagerbestand: 250 Stück
- Beschaffungsart: Fremdbeschaffung

### Materialstamm Rohstoff T3

- Dispomerkmale: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Feste Losgrössenberechnung
- Feste Losgrösse: 500 Stück
- Kein frei verfügbarer Lagerbestand
- Beschaffungsart: Fremdbeschaffung

#### Materialstamm Rohstoff T4

- Dispomerkmal: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Feste Losgrössenberechnung
- Feste Losgrösse: 500 Stück
- Kein frei verfügbarer Lagerbestand
- Beschaffungsart: Fremdbeschaffung

#### Materialstamm Rohstoff T5

- Dispomerkmal: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Feste Losgrössenberechnung
- Feste Losgrösse: 1.000 Stück
- Frei verfügbarer Lagerbestand: 750 Stück
- Beschaffungsart: Fremdbeschaffung

#### Materialstamm Rohstoff T6

- Dispomerkmal: Plangesteuerte Disposition
- Dispolosgrösse: Feste Losgrössenberechnung
- Feste Losgrösse: 1.000 Stück
- Frei verfügbarer Lagerbestand: 750 Stück
- Beschaffungsart: Fremdbeschaffung

#### Baukastenstückliste Fertigerzeugnis P

- Position 1: 1 Stück Halbfertigerzeugnis B1
- Position 2: 2 Stück Halbfertigerzeugnis B2

#### Baukastenstückliste Halbfertigerzeugnis B1

- Position 1: 4 Stück Rohstoff T1
- Position 2: 8 Stück Rohstoff T2
- Position 3: 12 Stück Rohstoff T5
- Position 4: 8 Stück Rohstoff T6

#### Baukastenstückliste Halbfertigerzeugnis B2

- Position 1: 1 Stück Rohstoff T3
- Position 2: 4 Stück Rohstoff T4
- Position 3: 7 Stück Rohstoff T5
- Position 4: 4 Stück Rohstoff T6

Es liegt ein Kundenauftrag (Primärbedarf) über 100 Stück Fertigerzeugnis P auf das Ende der Kalenderwoche 20/2007 vor.

## Aufgabe 2 (Fort.)

### Aufgabe 3

Skizziere im Sinne eines BAB (Betriebsabrechnungsbogen) zunächst den folgenden verbal beschriebenen Sachverhalt:

Die Marmeladenfabrik SuessIstLecker AG besteht neben mehreren weiteren Abteilungen aus den drei Abteilungen FutternWieBeiMuttern („Kantine“), Naschkatzen („Entwicklung“) und Kochkessel („Produktion“). In der Abteilung FutternWieBeiMuttern sind keine eigenen Mitarbeiter, in der Abteilung Naschkatzen sind 5 Mitarbeiter, und in der Abteilung Kochkessel sind 20 Mitarbeiter beschäftigt. In der Abteilung FutternWieBeiMuttern entstehen einerseits Kosten für externes Catering-Personal in Höhe von 10.000 Euro pro Monat, und andererseits jährliche Kosten für Nahrungsmittel in Höhe von 30.000 Euro. Das Gehalt je Mitarbeiter der Abteilung Naschkatzen beträgt 40.000 Euro pro Jahr, hingegen beträgt der Lohn je Mitarbeiter der Abteilung Kochkessel „auf den ersten Blick magere“ 10.750 Euro pro Jahr. In der Abteilung Naschkatzen werden jährlich insgesamt 1000 Arbeitsstunden geleistet. Jeder Mitarbeiter der Abteilung Kochkessel leistet jährlich 100 Arbeitsstunden zu einem „fürstlichen“ Stundenlohn von 107,50 Euro. Die jährlichen Kosten der Abteilung FutternWieBeiMuttern werden im Mitarbeiterverhältnis auf die Abteilungen Naschkatzen und Kochkessel umgelegt. Die Abteilung Kochkessel nimmt jährlich 100 Stunden der Abteilung Naschkatzen in Anspruch (die verbleibenden Stunden der Abteilung Naschkatzen werden bei den übrigen Abteilungen ausser FutternWieBeiMuttern und Kochkessel verrechnet).

Wie hoch ist jeweils der Stundensatz in den Abteilungen Naschkatzen und Kochkessel (Zwischen- und Endergebnisse sind gegebenenfalls jeweils auf zwei Nachkommastellen zu runden) ?

Beschrifte anschliessend die Skizze mit folgenden SAP-Begriffen: Kostenstelle, statistische Kennzahl, primäre Kostenart, sekundäre Kostenart, Leistungsart, Kostenstellengruppe, Umlage und innerbetriebliche Leistungsverrechnung.

### Aufgabe 3 (Fort.)